

Linkes Blatt **DIE LINKE.**

11. Ausgabe / 33. Jahrgang

Für Halle (Saale)

28. November 2023

Ines Schwerdtner kandidiert zur Europawahl

Es ist entschieden: Ines Schwerdtner kandidiert für das Europaparlament. Die am 18./19.11. in Augsburg tagende Vertreterinnenversammlung der Partei Die Linke wählte sie auf Listenplatz 5. Sie folgt damit Martin Schirdewan, Carola Rackete, Özlem Demirel und Gerhard Trabert auf der Europaliste der Linkspartei.

Ines Schwerdtner stellt die ostdeutsche Perspektive in den Mittelpunkt:

„Mein Motto lautet: Streiten für den Osten! Und das heißt zuerst, den Menschen zuzuhören, vor Ort zu sein, und zu verstehen, wie tief der Frust sitzt, wie groß die Sorgen sind. Ich finde es wichtig, nicht bloß Wahrheiten



Zeit für Gerechtigkeit.

Zeit für Haltung.

Zeit für Frieden.

Unser Programm zur
Europawahl 2024

Die Linke

zu verkünden, sondern in erster Linie einmal zuzuhören, worüber sich die Menschen ärgern; seien es hohe Preise, die kaputte Heizung, ihre Angst vor dem Krieg. Genau da setzt die Politik der LINKEN an - im Stadtrat oder im Europaparlament.“

Die Landesvorsitzenden der LINKEN in Sachsen-Anhalt Janina Böttger und Hendrik Lange gratulieren:

„Eine Kandidatin wie Ines Schwerdtner ist ein Glücksfall: Kommunikationsstark, kompetent, den Menschen zugewandt. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Wahlkampf mit ihr - der Landesverband steht an ihrer Seite.“

Wir gratulieren unserem gewählten Spitzenteam aus Martin Schirdewan, Carola Rackete, Özlem Demirel und Gerhard Trabert. Die Zeit für Gerechtigkeit kommt



Europa den Reichen nehmen.

- Steuern hoch für Superreiche: Vermögensteuer jetzt!
- Übergewinne der Energie-, Lebensmittel- & Rüstungskonzerne abschöpfen
- Steuerflucht verhindern, Steueroasen trocken legen

Gute Arbeit, die zum Leben passt.

- 4-Tage-Woche mit Lohnausgleich
- Anhebung des Mindestlohns auf 15 Euro in Deutschland
- Keine europäischen Billiglöhne wie in Pflege und Ernte
- Armut in Europa abschaffen: Soziale Sicherheit für alle!

Aus der letzten Stadtratssitzung am 22. November 2023

Der Haushalt für das Jahr 2024 war das bestimmende Thema der Stadtratssitzung. Und er wurde mit Änderungen mehrheitlich angenommen. Dazu an anderer Stelle mehr.

Zu Beginn der Ratssitzung steht bekanntlich der Bericht des Oberbürgermeisters. Herr Geier stellte wieder einige Höhepunkte im Leben der Stadt Halle (Saale) vor. Dazu gehörte, dass das Silbersalz-Festival mit einem Besucherrekord endete. Dazu beigetragen hat sicherlich auch der Standort. Das ehemalige Kaufhaus auf dem Markt.

Er informierte weiter, dass es ab 1.11.2023 den neuen Standort der Ausländerbehörde am Standort des ehemaligen Kulturtreffs in Halle-Neustadt gebe und an diesem Tag auch eine Informationsstelle für Opfer von Jugendgewalt ihre Arbeit aufgenommen hat. Neu ist auch, dass sich nun endlich der Präventionsrat konstituiert hat und die Grundschule Albrecht Dürer im neuen Gewand wieder arbeiten kann.

Zum Haushaltsentwurf gab es insgesamt 20 Änderungsanträge. Dazu rechnen muss man auch die Anträge der Fraktionen, die bereits im Vorfeld gestellt wurden und etwas „mit Geld“ zu tun hatten. Insgesamt gesehen ist es ein gutes Zeichen, wenn sich die Fraktionen Gedanken machen, was in der Stadt verändert und verbessert werden muss und das in konkrete Finanzanträge packen. Zur Erinnerung: Unsere Fraktion hatte den Antrag zur Einführung eines 9-Euro Tickets für hallesche Schülerinnen und Schüler eingebracht, die Gewinnausschüttung Wohnungswirtschaft Abführungen der HWG und GWG an die Stadt Halle (Saale) in Höhe von 10 Mio. Euro vollständig aufzuheben, hatte den Antrag gestellt, für freie Träger, um steigende Personalkosten abzudecken, insgesamt 138.000 Euro einzustellen und für die Suchtberatungsstellen 99.000 Euro (gemeinsamer Antrag mit anderen Fraktionen). Und für alle diese Anträge gab es auch die entsprechenden Deckungen, heißt, wir hatten auch die Vorschläge, wie wir mehr Einnahmen in den Haushalt bringen können. Unter anderem sahen wir eine Erhöhung des Hebesatzes der Gewer-

Wirtschaft gerecht umbauen.

- Weniger Ungleichheit, mehr Klimaschutz, bessere Arbeitsplätze
- Öffentliche Aufträge: Vorrang für Tarifbindung und regionale Angebote
- Schuldenbremse abschaffen: Mehr Geld in Gesundheit, Wohnen, Bildung, ÖPNV
- Spekulation und Finanzmärkte entmachten

Sozial & klimagerecht.

- Globale Erwärmung unter 1,5 Grad
- 100% Strom aus Erneuerbaren ab 2035
- Energieversorgung in öffentliche Hand
- Preiskontrollen statt Stromabzocke: Preisgünstige Sockeltarife für Strom und Wärme

Linkes Blatt

Impressum:

DIELINKE Halle, Stadtvorstand
Leitergasse 4
06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 / 20 255 90

eMail:
linkesblatt@dielinke-halle.de
Ute Haupt/Jan Röttschke (v.i.S.d.P)
Herstellung: Eigendruck
Erscheinungsweise: monatlich

Auflage: 230 Exemplare
Spende erbeten
Endredaktion dieser Ausgabe:
23.11.2023
Redaktionsschluss der nächsten
Ausgabe: 11.01.2024



**Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im
Monat Dezember Geburtstag haben.**



besteuer vor. Im Vorfeld war abzusehen, dass wir leider für diese Anträge keine Mehrheit bekommen werden. Es gab einen Änderungsantrag von 5 Fraktionen, der auch Teile unserer Anträge aufgenommen hatte, aber eben nicht die Anträge zum 9 Euro-Ticket und zur Streichung der 10 Mio Abführung der Wohnungswirtschaft. Auch unsere Deckungsvorschläge, heißt Einnahmenvorschläge, wurden nicht akzeptiert. Deshalb konnten wir dem Änderungsantrag der Fraktionen nicht beitreten und entwickelten einen eigenen Änderungsantrag mit unseren Anträgen als „Paket“ sowie auch der Übernahme von Anträgen anderer Fraktionen, denen wir problemlos zustimmen konnten.

Bodo Meerheim brachte in seiner Haushaltsrede dazu ein: „Unsere Fraktion hat einen Änderungsantrag eingebracht, der, so glauben wir, eine Vielzahl von Problemen in der Stadt aufgreift, bei Annahme zu deren Lösung beitragen würde und die Intentionen verschiedener Fraktionen mitberücksichtigt. Und obwohl das so ist, wird unser Antrag wahrscheinlich keine ausreichende Zustimmung erfahren. Dessen sind wir uns bewusst und es macht uns in gewisser Weise fassungslos.....Die Gewinnausschüttungen an die Stadt Halle der beiden kommunalen Wohnungsgesellschaften HWG und GWG sind schon lange kein

Segen mehr.. Der Segen entwickelte sich in den letzten Jahren vielmehr zum Fluch für diese Gesellschaften und deren Mieterinnen und Mietern - 170 Mio. Euro wurden in den letzten 15 Jahren an die Stadt abgeführt. Mieterinnen und Mieter dieser beiden Gesellschaften bezahlten und bezahlen letztlich mit ihren Mieten die Gewinnausschüttungen..... Wir finden, das ist ungerecht! Es muss Schluss sein damit, den Wohnungsgesellschaften ständig ihre Mittel zu entziehen, die als Marktteilnehmer um Mieterinnen und Mieter mit einem besseren Angebot für Wohnraum ringen müssen. Das geht heute u.a. nicht ohne klimaschonende Sanierung und Modernisierung. Und auch dafür braucht es Geld in den Wohnungsgesellschaften. Dafür zu sorgen ist auch unsere Verantwortung.“

Unser Antrag wurde abgelehnt.

Dem Änderungsantrag mehrerer Fraktionen konnten wir in den meisten Punkten zustimmen. Nicht zustimmen konnten wir einer Erhöhung der Investitionsförderungsmaßnahmen im Jahr 2024 in Höhe von 500.000 Euro. Wir sind sehr wohl für die weitere Entwicklung des Stadtbades, sehen aber ein, dass das Stadtbad in großen Schritten saniert werden muss, wenn die Gelder nicht im Haushalt zur Verfügung stehen. Der Antrag mehrerer Fraktionen erhielt

Mehr Mobilität, weniger Verkehr.

- Bahn europaweit ausbauen, bezahlbare Tickets. United Railways of Europe!
- Kostenfreier ÖPNV europaweit
- Privatjets verbieten
- Industrie ökologisch umstellen: Mehr Busse und Züge!

Globale Gerechtigkeit und Frieden

- Abrüsten: Rüstungshaushalt der EU verkleinern
- Kein Geschäft mit dem Tod: Rüstungsexporte stoppen!
- Krieg darf kein Mittel der Politik sein!
- Gerechter Handel: Lieferkettengesetz verschärfen

eine Mehrheit.

Mit großer Mehrheit wurde der Mietspiegel für die Stadt Halle beschlossen. Nachdem der 1. Versuch im Stadtrat abgelehnt wurde, gab es auch durch unsere Mitglieder der Fraktion dafür Zustimmungen bzw. Enthaltungen. Bodo Meerheim lobte die Entstehung des Mietspiegels, die von Transparenz geprägt war. Aber leider sind im Mietspiegel Bestandsmieten über 6 Jahre nicht eingeflossen. Der Gesetzgeber hatte das zu verschulden.

Deshalb gab es von uns auch einige Enthaltungen. Unser Antrag zum Ersatz für den Kulturtreff in Halle-Neustadt wurde noch einmal vertagt, es gibt noch Beratungsbedarf.

Auch der gemeinsame Antrag mehrerer Fraktionen zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton- Wilhelm- Amo-Straße wurde weiter vertagt.

Ute Haupt

**15. Dezember 2023 - AG Wirtschaft,
Umwelt, Verkehr und Stadtentwicklung**

Zeit: 18 Uhr

**Ort: Gaststätte „Zum Kleeblatt“,
Am Kinderdorf 1, 06124 Halle**

In unserer letzten Sitzung dieses Jahr besprechen wir unsere Vorhaben für das kommende Jahr und haben Zeit über aktuell Bewegendes zu reden.

**Demokratie und
Menschenrechte**

- Europäisches Parlament gegen Lobbyismus & Korruption schützen
- Bürgerinitiativen stärken
- Rassismus stoppen, Rechte von queeren Menschen stärken
- Öffentliche Seenotrettung
- EU-weite Fluchtumlage
- Asylrecht wiederherstellen

**16. Dezember 2023 -
Stadtparteitag
DIE LINKE. Halle**

Zeit: ab 10 Uhr

**Ort: Kinderhort „Kinderpark“,
Wiener Straße 20, 06128 Halle**

Schon einmal vorab zur Information. Am 16. Dezember wollen wir unsere Kandidierendenliste zur Kommunalwahl 2024 wählen. Dafür werden wir den 2. Stadtparteitag in diesem Jahr durchführen und werben hier schon einmal um eure tatkräftige Unterstützung. Die Einladung zum Stadtparteitag mit weiteren Informationen werden euch zeitnah zugehen.

Resolution- Frieden in Nahost

Am 07.10. haben Vertreter der religiös fanatischen Hamas mit Angriffen auf zivile Strukturen und Zusammenkünften ein entsetzliches Massaker in Israel durchgeführt. Das ist zutiefst zu verurteilen, da solche Aktionen nicht dazu geeignet sind, die Lage des geschundenen Palästinensischen Volkes zu verbessern.

Dieses Verbrechen darf aber nicht Auslöser für noch größere Verbrechen seitens der rechten Israelischen Regierung sein. Vor aller Welt werden mit einem unangemessenen militärischen Großeinsatz tausende zivile Opfer unter der palästinensischen Bevölkerung in Kauf genommen, um eine Vernichtung der Hamas zu erreichen. Weltweite Kritik daran (u.a. A. Guterres vor der UNO) und auch aus der Israelischen Gesellschaft selbst (u.a. Kommentar von Moshe Zuckermann in der Jungen Welt) werden ignoriert und der Konflikt weiter eskaliert.

Wir fordern die Bundesregierung auf, ihren Einfluss auf die Regierung Israels geltend zu machen, um einen sofortigen Waffenstillstand zu erreichen. Diesem müssen Verhandlungen für einen gerechten Frieden folgen, der ein Ende der Gewaltspirale ermöglicht und auch dem Palästinensischen Volk eine friedliche Entwicklung und ein Leben in Würde ermöglicht.

Wir wünschen dem Israelischen und dem Palästinensischen Volk ein Leben in Frieden!

OV Halle West der Partei Die Linke

Kommentar Resolution - Frieden in Nahost

Wir teilen den Aufruf zum und dem Wunsch nach Frieden in Israel und Palästina und sind in Gedanken bei der Zivilbevölkerung, den Fliehenden, den Verletzten und den Angehörigen. Menschenrechte gelten für alle Menschen und müssen gesichert werden. Der vorliegende Text stellt zurecht fest, dass die aktuelle Gewalt durch den Terror der fanatischen Hamas ausgelöst wurde.

Aber genau deshalb lehnen wir die Formulierung klar ab, dass die israelische Seite das „größere Verbrechen“ begehen würde. Die Bekämpfung der Hamas als Organisation ist ein legitimes Ziel und es ist relevant, ob Menschen als Schutzschilde für militärische Einrichtungen missbraucht und ob wohllos Zivilist*innen abgeschlachtet werden, was die Hamas tut, Israel aber nicht. Wir fordern ein, dass die Aggressor*innen weiterhin klar benannt werden.

Dabei ist die Sorge um zivile Opfer natürlich weiterhin berechtigt. Auch die Kritik an militärischen Aktionen ist notwendig und Teil unserer friedenspolitischen Arbeit. Wir möchten deshalb auf Stimmen der israelischen Linken verweisen, die die Solidarität mit Israel und seinem Existenzrecht einfordern, den Terror der Hamas als Verbrechen mit antisemitischer und genozidaler Absicht kritisieren und gleichzeitig weiterhin ihren Einsatz für Frieden und eine gerechte Zwei-Staaten-Lösung aufrecht erhalten.

Wir halten es deshalb für die richtige Forderung, als LINKE dieser israelischen Zivilgesellschaft den Rücken zu stärken und gleichzeitig die Bekämpfung des Antisemitismus in Deutschland zu verstärken. Wir dürfen nicht zulassen, dass der Konflikt weiterhin als Projektionsfläche für rassistische und antisemitische Politik genutzt wird.

Neben dem Einsatz für die Zwei-Staaten-Lösung braucht es von der Bundesregierung ein konsequentes Vorgehen gegen die Regionalmächte, die den Terror gegen Israel und die Hamas unterstützen, wie etwa den NATO-Partner Türkei oder das Emirat Katar. Das muss Teil jeder linken Positionierung sein, denn die Existenz Israels ist nicht die Ursache für den schrecklichen Krieg, dessen Komplexität und dessen Verschränktheit mit anderen Problemen mitgedacht werden muss.

Lukas Wanke



Faire Löhne und Tarifvertrag für studentisch Beschäftigte

Schluss mit prekären Verhältnissen in der
Wissenschaft!

Schluss mit Prekarisierung in der Wissenschaft!

Wir unterstützen die Hochschulbeschäftigten in ihrem Kampf um faire Entlohnung und die studentischen Aushilfskräfte in ihrer Forderung nach einem eigenen Tarifvertrag #TVStud.

Gemeinsam mit der Linksjugend Halle und dem SDS waren wir am 20.11. zur solidarischen Unterstützung den ganzen Tag vor Ort und haben die Verpflegung der Streikenden mit einer solidarischen Küche sichergestellt.

Wir machen uns stark für eine solidarische Gesellschaft und danken allen, die zur Unterstützung des Streiks dabei waren.



Rezension

Robert Waldinger Marc Schulz The good life ... und wie es gelingen kann. Erkenntnisse aus der weltweit längsten Studie über ein erfülltes Leben. Aus dem Amerikanischen von Ulrike Kretschmer Kösel Verlag München 2023, ISBN 978-3-466-34770-4, 431 S

Was ist ein gutes Leben und wie kann es gelingen? Diese Frage beschäftigt zunehmend mehr Menschen, nicht nur angesichts zahlreicher Kriege, sondern auch in Anbetracht der Klimakatastrophe, auf Grund der Folgen von Globalisierung, zunehmendem Demokratieabbau in vielen Ländern und der gefühlt zunehmenden Ohnmacht des Einzelnen gegenüber diesen Entwicklungen. Trotzdem gibt es immer wieder Personen, die rückblickend einschätzen, dass sie ein gutes Leben gehabt haben - selbst dann, wenn sie zwei Weltkriege erleben mussten. Die Begründungen dafür waren teilweise ähnlich, systematisch wurde dies jedoch noch nicht umfassend analysiert - bisherige Studien haben stets nur eine Generation über einen bestimmten Zeitraum erfasst. Hier setzen die beiden Forscher der Harvard Medical School an. Sie begleiteten das Leben dreier Generationen mehr als 80 Jahre lang (genauer taten dies verschiedene Forscher, die beiden Autoren des Buches sind schon die 4. Generation). Diese Studie wurde nicht nur von den Methoden, sondern auch von den Mitwirkenden immer mehr erweitert - statt der ursprünglich 724 Personen sind es durch die hinzugekommenen Kinder und Enkel inzwischen über 1300 Probanden geworden.

Alle Interviewten schätzen ein, dass viele Dinge, wie

etwa körperliche und psychische Gesundheit, beruflicher Erfolg, regelmäßige Bewegung und gesunde Ernährung, wichtig seien, entscheidend seien jedoch erfüllende Beziehungen (s. S. 22). Und es käme hinzu, dass diese Beziehungen systematisch gepflegt werden müssten. Es sei nicht einfach, sich um Beziehungen zu kümmern: „tatsächlich glauben wir sogar, wir müssten uns um einmal geschlossene Freundschaften und einmal eingegangene Liebesbeziehungen gar nicht mehr bemühen. Doch wie nicht benutzte Muskeln, so verkümmern auch vernachlässigte Beziehungen. Unser Sozialleben ist ein lebendiges System. Und dieses System braucht Bewegung“ (S. 126). In diesem Zusammenhang wird auch auf die Vor- und Nachteile von sozialen Medien in Bezug auf zwischenmenschliche Beziehungen eingegangen. Es habe sich gerade unter Corona gezeigt, dass die virtuellen Mittel keinesfalls ausreichend waren um bestehende Beziehungen auf dem früheren Niveau zu erhalten (vgl. S. 176).

Mehrfach wird im Buch auch gezeigt, dass Beziehungen nicht nur der Schlüssel zur Bewältigung kleinerer und größerer Schwierigkeiten seien, sondern ebenso dazu beitragen, an diesen Problemen noch zu wachsen (s. S. 192). Es ist nie zu spät, um glücklich zu sein“ lautet daher die letzte Überschrift des Buches.

Thomas Meyer Hannah Arendt. Die Biografie. Mit 27 Schwarz-Weiß-Abbildungen, Piper Verlag München 2023, 521 S.

Es gibt sehr viele Bücher zur Rezeption des Werkes und auch Biografien über Hannah Arendt. Warum Thomas Meyer seinen Titel mit „Die Biografie“ bezeichnet erschließt sich daher nicht. Dies gilt umso mehr, da das vorgelegte Buch eher eine Darstellung ihrer wissenschaftlichen Laufbahn und der Entwicklung ihrer Ideen ist, als eine Biografie im klassischen Sinne. Über ihr Alltagsleben erfahren die LeserInnen im Grunde nichts, Beziehungen zu Freunden und anderen KollegInnen werden über wissenschaftliche Dispute und Briefe dargestellt - wenn der Autor schreibt, dass ihre Dissertation über den ein durch und durch akademisches Buch sei, interessant ausschließlich für Experten (vgl. S. 89) so gilt dieses Urteil auch für die von Thomas Meyer vorgelegte Biografie.

Noch am ausführlichsten im Sinne einer Biografie

abgehandelt werden die Geschichte ihrer Familie sowie ihr Einsatz in diversen Organisationen zur Rettung jüdischer Kinder während des Nationalsozialismus. Auch dies allerdings in streng akademischer Tonlage. Lebenswirklicher lesen sich hier die ausführlich zitierten Briefe, Anschreiben und Lebensläufe von ihr selbst sowie die allgemeinen Beschreibungen zur Lage in dieser Zeit.

Spannend liest sich die Darstellung ihres Interviews mit Günter Gaus und die sich daraus entwickelnde Rezeption ihres Werkes in Deutschland.

Kurz: wer zu diesem Buch greift im Sinne einer üblichen Biografie wird enttäuscht sein, wer dagegen den Prozess ihrer Ideenentwicklung nachvollziehen möchte, bekommt reichhaltiges Material - auch mit Auswertung bisher unbekannter Archivmaterialien.

Luxemburg-Liebknecht-Gedenken Sonntag, den 14. Januar 2024 um 14:00 Uhr an der ehemaligen Pädagogischen Hochschule Kröllwitz, Hoher Weg 8

Liebe Genossinnen und Genossen,
nach meiner Berechnung wird am Sonntag, den 14. Januar 2024 auf dem Friedhof in Berlin-Friedrichsfelde das Luxemburg-Liebknecht-Gedenken stattfinden. Auch wir können hier in Halle den beiden Führern der Arbeiter*innenbewegung gedenken. An einem Gebäude der ehemaligen Pädagogischen Hochschule in Kröllwitz am Hohen Weg befindet sich eine eindrucksvolle Emaille-Arbeit von Uwe Pfeifer, worauf die beiden Porträts erkennbar sind. Die Eingangszone ist schwer zu finden, infolge dessen treffen wir uns um



13:45 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle Luise-Otto-Peters-Straße der Linie 7 und erreichen von dort aus unser Ziel. Wer Lust auf einen winterlichen Sonntagsspaziergang hat, ist herzlich willkommen.
Hajo Gunkel

Verlag & Verlagsservice

**Fa. Schneidewind, Germarstr. 6,
06112 Halle, Tel. (0345) 5170956.
Email: kontakt@verlag-schneidewind.de**

Das aktuelle Angebot:

Postkartenkalender „Viel Glück und Energie wünscht EPPER“ 2024, 6 Euro
Tanja Shashkin „Weg der Stärke“ Verborgene Kraft eines Empathen, 11,90 Euro
Ernst Güntsch „Meine Jahre im Knast“, 14,90 Euro
Epperbiografie „Humor ist nur die Höflichkeit der Verzweiflung“, 7,50 Euro
Günter Engelhardt „Aus heiterem Himmel“, 6 Euro

Seniorentreff

Liebe Seniorinnen und liebe Senioren,
hiermit lade ich euch zu unserem Senior*innen-Treff im Dezember ein.

Dezember

Termin: 13.12.2023, 14.30 Uhr
Ort: Linker Laden, Leitergasse 4
Thema: gemütliches Beisammensein zum Jahresausklang

Ich freue mich, wenn ich euch zu unserer letzten Veranstaltung in diesem Jahr begrüßen kann. Darüber, was wir im nächsten Jahr vorhaben, werde ich euch rechtzeitig informieren. Eure Vorschläge und Anregungen für unsere Senior*innen-Treffs sind auch weiterhin willkommen. Zunächst wünsche ich euch eine schöne, stimmungsvolle Adventszeit.
Lydia Roloff



PREISSKAT in Halle am Freitag, 15. Dezember 2023

Beginn: 14.00 Uhr **Ende:** gegen 19.00 Uhr
Begegnungsstätte der Volkssolidarität Saaleufer, Böllberger Weg 150.

Der Einsatz beträgt 5 Euro.
Jeder erhält einen Preis,
Geldpreise für die Plätze 1-3,
Preise für die Plätze 4-6: Weihnachtssenten.

Gespielt werden 2 Runden: 36 Spiele am Vierertisch und 27 Spiele am Dreiertisch und nach der Skatordnung des Deutschen Skatverbandes e. V.

Die Auslosung erfolgt gegen 14.10 Uhr.